

Betreff: „Masterplan Wohnen 2020+“ – Erarbeitung eines umfassenden WohnbauEntwicklungsprogramms



GRAZ

Gemeinderatsklub

A-8010 Graz-Rathaus

Telefon: (0316) 872-2120

Fax: (0316) 872-2129

email: spoe.klub@graz.at

www.graz.spoe.at

DRINGLICHER ANTRAG

**an den Gemeinderat
eingebracht von Gemeinderätin Mag.^a Susanne Bauer
in der Sitzung des Gemeinderates
vom 17. 11. 2016**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
liebe Kolleginnen und Kollegen!

Graz ist eine stark wachsende Stadt – mittlerweile spricht man davon, dass wir mit einem jährlichen Zuwachs von rund 5000 Menschen zu rechnen haben. Was zu enormen Herausforderungen im Bereich der Infrastruktur führen wird. Etwa auch auf dem Wohnungssektor – denn 5000 Menschen mehr pro Jahr bedeutet, dass entsprechender Wohnraum benötigt wird. Gibt es diesen zusätzlichen Wohnraum nicht, wird es zu einem gewaltigen Engpass kommen – die Konsequenz daraus ist vorhersehbar: Wohnen in Graz wird noch teurer, die Mieten werden weiter in die Höhe schnellen.

Diesen Wohnraummangel nur zu verwalten, wird zu wenig sein – es braucht langfristigen Gestaltungswillen, einen Blick in die Zukunft, es braucht Problemlösungskompetenz. Dass solche kurz-, mittel- und langfristigen Strategien Wirkung zeigen, wurde in Graz am Beispiel Kinderbetreuung mühsam bewiesen. Aufgrund der gravierenden Engpässe bei Kinderbetreuungsplätzen wurde in den 90er Jahren ein musterhaftes Kinderbetreuungs-Entwicklungsprogramm gestartet und auf Basis eben dieser weiteren Bevölkerungsentwicklung ein Ausbauprogramm erarbeitet, das in letzter Konsequenz heute zu einer de facto 100 Prozent-Abdeckung geführt hat. Wobei, auch das muss festgehalten werden, dabei auch über den eigenen Tellerrand hinaus geblickt wurde und in die Entwicklungsprognosen konfessionelle und private Träger einbezogen worden waren.

Und ähnliches wäre jetzt für den Wohnungsbereich notwendig – nämlich eine konzertierte Analyse bzw. Entwicklungsvorschau sowie weitergehende Planung, um den Wohnraumbedarf sowie die Bereitstellung in Graz kurz-, mittel- und langfristig abschätzen und abdecken zu können: In Zusammenarbeit mit dem Land, den gemeinnützigen Wohnbauträgern und den privaten Wohnbauträgern sollte auf Basis einerseits der Bevölkerungsentwicklung, andererseits bereits in Planung befindlicher Bauvorhaben, der Grundstücksreserven und der Verdichtungspotentiale sowie unter Bedachtnahme der Infrastrukturnotwendigkeiten (zb Verkehr) eine entsprechende Vorschau ausgearbeitet werden, was künftige Notwendigkeiten bzw. Ressourcen betrifft. Denn sich allein auf den Gemeindewohnungssek-

tor zurückzuziehen, ist kurzfristig und falsch: Mit nicht einmal 500 Gemeindewohnungen pro Periode werden wir die rund 25.000 neuen Grazerinnen und Grazer nicht wohnversorgen können, die sich innerhalb dieses Zeitraums in Graz ansiedeln wollen. Auch der aktuelle Wohnungsbericht zeigt darüberhinaus auf, dass der derzeitige 6,6 prozentige Gemeindewohnungsanteil (laut Wohnungsbericht 50 pro Jahr) bei gleichbleibender Fertigstellung sogar absinkt. Um die seinerzeitige Quote von 7 Prozent bis Ende der nächsten Gemeinderatsperiode zu erreichen, wäre sogar eine Verdreifachung der derzeit jährlichen Fertigstellungen erforderlich.

In diesem Sinne stelle ich namens der sozialdemokratischen Gemeinderatsfraktion

den dringlichen Antrag:

Die ressortverantwortliche Stadtsenatsreferentin Elke Kahr wird beauftragt, „Wohnen Graz“ zu veranlassen, gemäß Motivenbericht ein „Masterplan Wohnen 2020+“ zu entwickeln, das unter Berücksichtigung der Wohnbaureserven und Verdichtungspotentiale in Hinblick auf die Prognosen der zur erwartenden Bevölkerungsentwicklung mögliche kurz-, mittel- und langfristige Maßnahmen zur Wohnversorgung der Grazerinnen und Grazer umfasst. In diese Entwicklungsvorschau sind auf jeden Fall über den unmittelbaren Gemeindewohnungsbereich hinaus insgesamt geförderter wie auch privater Wohnbau einzubeziehen, weswegen auch gemeinnützige und private Träger ebenso wie in Hinblick auf die Wohnbauförderung das Land in die Überlegungen einzubinden sind. Den Mitgliedern des Ausschusses „Wohnen Graz“ ist bis Mitte Dezember ein Bericht zu übermitteln, wann die Arbeit an dieser Entwicklungsvorschau aufgenommen wird und bis wann mit Ergebnissen rechnen ist.